

SERIE INTERNATIONALE STUDIERENDE AN DER HFM

Otilia-Maria Lazar erobert die Cello-Welt

Die Hochschule für Musik Saar ist ein internationaler Ort. Junge Menschen aus über 40 Nationen studieren hier. Einige stellen wir in dieser Serie vor. Heute: Otilia-Maria Lazar aus Rumänien. Dass sie an die Saar kam, hat für Lazar mit einer der bedeutendsten Künstlerfamilien ihrer Wahlheimat zu tun.

VON IRIS MAURER

SAARBRÜCKEN Die Vita von Otilia-Maria Lazar besteht vor allem aus einer unglaublich langen Liste an Preisen, die sie in ihrem jungen Leben schon eingeheimst hat. Und das sowohl in ihrer rumänischen Heimat als auch im europäischen Ausland. Fast immer sind es erste Preise, die der 20-jährigen Ausnahmecellistin eine ausgezeichnete Leistung an ihrem Instrument attestieren.

Otilia-Maria stammt aus Lasi in

Die Begegnung mit Cello-Professor Gustav Rivinius auf dem Classix Festival in ihrer Heimatstadt führte Otilia schließlich nach Saarbrücken.

der Provinz Moldavien im Nordosten von Rumänien. Ihr außergewöhnliches Talent und ihre Hingabe zur Musik haben sie bis zur Hochschule für Musik (HfM) nach Saarbrücken geführt, wo sie ihr Cello-Studium mit viel Hingabe vorantreibt.

Otilia-Maria Lazar entstammt einer künstlerischen Familie, in der Musik und bildende Kunst eine bedeutende Rolle spielen. Ihr Vater Constantin ist ein versierter Musiker und unterrichtet Gitarre an einem künstlerisch orientierten Gymnasium in Lasi. Seine Begeisterung für die Renaissance-Laute fand in



Cellistin Otilia-Maria Lazar ist froh, das Studium in Saarbrücken in ihren Werdegang integriert zu haben.

FOTO: IRIS MAURER

Otilia eine unerwartete Verehrerin, die sich schon als kleines Mädchen für das Instrument interessierte und erste Schritte in die Musikwelt unternahm.

Obwohl anfänglich die Geduld und Ausdauer fehlten, wurde ihre Leidenschaft für das Cello durch die Begegnung mit Cellolehrerin Liliana Baciú geweckt. Ihre langen Finger ließen auf eine gute Physiognomie für das Cellospiel schließen, und so nahm Otilia das Cello in die Hand und verliebte sich in den Klang und die Möglichkeiten des Instruments.

Schon mit sieben Jahren gewann Otilia zahlreiche Wettbewerbe dank ihres Fleißes und der Unterstützung ihres Vaters, der sie zu Meisterkursen in entfernte Orte begleitete.

Als sie in einer Meisterklasse in Sighisoara/Schäßburg Alexandre Foster traf, der sie später zu einem schulischen Austauschjahr in Bern in die Schweiz einlud, erhielt ihre musikalische Entwicklung einen weiteren Schub. Denn parallel zur Schule konnte sie an Alexandre Fosters Klasse am Konservatorium Bern spielen. Nach dieser erfolgreichen Zeit in Bern kehrte sie zurück nach

Lasi, um ihr Abitur abzuschließen.

Die Begegnung mit Cello-Professor Gustav Rivinius auf dem Classix Festival in ihrer Heimatstadt führte Otilia schließlich nach Saarbrücken. Empfohlen von Rivinius, begann sie im Oktober 2022 ihr Cello-Studium an der Hochschule für Musik Saarbrücken, wo sie zunächst bei Adnana Rivinius studierte und ab Januar 2023 in der Klasse von Gustav Rivinius weitermachte.

Trotz ihrer großen Erfolge und ihrer fesselnden musikalischen Reise gibt Otilia-Maria Lazar zu, dass die Entscheidung, Rumänien zu ver-

lassen, nicht einfach war. In Saarbrücken wurde sie jedoch von der herzlichen Atmosphäre überrascht und hat bereits viele enge Freundschaften geschlossen.

Anfangs glaubte sie, dass die Menschen im Saarland verschlossen seien, aber ihre Erfahrungen belehrten sie eines Besseren. Die junge Künstlerin schätzt die gute Organisation in Deutschland, wobei sie die Deutsche Bahn mit einem Augenzwinkern ausnimmt.

Otilia-Maria liebt die Musik von George Enescu, Dmitri Shostakovich und Monsieur de Sainte-

Colombe. Am liebsten spielt sie das Cellokonzert Nr. 2 von Shostakovich, op. 126; außerdem die Sonate Nr. 2 für Cello und Klavier von George Enescu, die Solo Cello Sonata von Zoltán Kodály und „Ramification“ von György Ligeti. „Ich bin entschlossen, meine musikalische Zukunft offen zu gestalten“, sagt Otilia-Maria. Die Cellistin weiß, dass Auftritte vor Publikum unerlässlich sind, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln, und sie betont die Bedeutung eines starken Netzwerks, um sich als Musikerin weiterentwickeln zu können.